

Kreis-



Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Mittwoch den 3. September 1851.

Stück 19.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Militär-Ersatz-Aushebung findet im hiesigen Kreise

Donnerstag und Freitag den 11. und 12. September e.

statt und wird zu diesem Behuf die Königliche Departements-Ersatz-Commission wie früher im Locale des hiesigen Bürgergartens zusammentreten.

Den 11. September früh 7 Uhr werden die zum Kriegsdienst bei der Linie untanglichen und diejenigen, welche eine definitive Entscheidung über ihr Militärverhältniß noch nicht erhalten haben, den 12. September früh 7 Uhr dagegen die gesunden Mannschaften gemustert.

Außer den beordneten Individuen müssen sich auch noch diejenigen der Königlichen Departements-Ersatz-Commission vorstellen, welche beim letzten Musterungstermine gefehlt oder seit dieser Zeit aus fremden Kreisen zugezogen sind, sofern sie ihrer Militärpflicht noch nicht völlig genügt haben; dieselben müssen sich aber spätestens

Mittwoch den 10. September, Nachmittags 3 Uhr,

im Bürgergarten einfinden und ihre Stellungsatteste vorlegen.

Indem ich Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringe, veranlasse ich die Magisträte und Ortsbehörden des Kreises zugleich, gegenwärtige Bekanntmachung den betreffenden Militärpflichtigen, in deren Abwesenheit den Eltern, Dienstherrn oder Verwandten derselben mit der Verwarnung bekannt zu machen, daß gegen die Ausbleibenden die gesetzlichen Strafen unnahezu zur Anwendung gebracht werden.

Merseburg, den 1. August 1851.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Abraham Nickel, der Mennonit und seine Frau.

Nach dem Tilsiter Frieden, im Jahre 1807, kam der Mennonit Abraham Nickel und seine Frau aus der Kulmer Weichsel-Niederung zum König und zur Königin von Preußen.

Die Mennoniten sind eine ehrwürdige Religions-Secte, zu der im Preussischen Staate mancher brave Mann gehört.

Sie beschäftigen sich nur mit Feldbau und mit Heerden. Staatsdienste nehmen sie nicht an. Die Unruhe würde ihre Andacht stören. Ihr stiller Glaube fühlt sich am wohlsten in Gottes friedlicher Natur.

Drei Punkte in der Einrichtung ihres Lebens sind besonders auffallend: zuerst, daß sie ihre Kinder nicht taufen. Sie sind der Meinung, daß nur dem die Taufe gebühre, der auch das Glaubensbekenntniß ablegen könne. — Ferner ist es ihnen eigen, daß sie nie im Leben, auch vor Gericht schwören, sondern sich an das Wort halten: „Eure Rede sei: ja, ja! nein, nein! was darüber ist, ist vom Uebel.“ — Und endlich ziehen sie nicht in den Krieg, nehmen keine Waffe in die Hand, wehren sich nicht einmal gegen Diebe, wenn sie angegriffen werden. Gewalt, und vollends bis zum Blutvergießen, ist ihnen ein Greuel. Sie wollen ihre Seelen nicht damit beflecken.

Neben diesen wichtigeren Merkmalen der mennonitischen Secte giebt es noch andere Eigenthümlichkeiten, zum Beispiel: daß sie vor keinem Menschen das Haupt entblößen und Jeden mit dem Worte „Du“ anreden.

So trat nun auch der Mennonit Abraham Nickel mit bedecktem Haupt vor den König und sprach „Du“ zu ihm. Er sprach:

„Gnädiger Herr! Deine treuen mennonitischen Unterthanen in Preußen haben mit Schmerz erfahren, wie groß

die Noth ist, die Gott über Dich verhängt. Deshalb sind wir in unserer Gemeinde zusammengetreten und haben für Dich, ein Jeder eine Kleinigkeit zusammengebracht. Von ihnen geschickt, komme ich, Dich, unsern König, zu bitten, die Gabe aus treuem Herzen anzunehmen. Wir aber wollen nicht aufhören, für Dich zu beten.“

Bei diesen Worten überreichte er dem Könige dreitausend Stück Friedrichsd'or.

Und zugleich trat die Frau des Mennoniten Abraham Nickel zur Königin und bat sie, die frische Butter, die sie aus ihrer Wirthschaft mitgebracht habe, anzunehmen.

Die Königin war gerührt und übermannt von der treuen Redlichkeit der Leute. Ihr kamen Thränen in die Augen. Sie reichte der Bauernfrau die Hand und hing ihr das eigne Tuch zum Gegengeschenk um.

Der König hingegen verbarg seine Rührung, nahm ernst ein Blatt Papier und schrieb darauf:

„Mit Dank habe ich die Gabe meiner treuen mennonitischen Unterthanen in Preußen, dreitausend Stück Friedrichsd'or, empfangen, und sehe darin ein Darlehn, das sie von guten Herzen mir anbieten. In besserer, glücklicherer Zeit, so Gott sie mir ertheilt, werd ich es mit seinen Zinsen abtragen. Der Herr segne meine treuen mennonitischen Unterthanen.“

Und darunter schrieb der König seinen Namen.

Das Papier gab er dem Abraham Nickel. Und darauf ging der Mennonit und seine Frau wieder nach Hause. Sie dachten: „Der Herr möge unsern König und unserer Königin bessere Tage geben, nicht — daß wir das Geld wiederbekommen, sondern — daß es ihnen glücklicher geht.“

Sier werden Zähne ohne Schmerz herausgerissen!

Ob noch das Chloroform erfunden wurde, um die armen Zahuleidenden in sanfter Schlummer zu wiegen, las man in großen Buchstaben obige Aufschrift auf der Thür eines New-Yorker Zahnarztes. Ein Patient tritt ein. „Bitte Platz zu nehmen.“ Der Zahnkünstler nimmt gravitatisch seine Zange zur Hand und setzt an. Ruck und auf fährt der arme Patient und schreit wie besessen. „Sind Sie ruhig, sind Sie ruhig, ich machte Ihnen absichtlich diesen kleinen Schmerz, um Ihnen Millers Methode zu zeigen. Nicht wahr, die gefällt Ihnen nicht? Setzen Sie sich.“ Und wieder setzt der Quackfalter die Zange an. „Gott und alle Heiligen!“ schreit das unglückliche Opfer. „Sehen Sie, das ist meines Nachbarn Methode, Zähne auszureißen. Ist das nicht eine schändliche Methode?“ Und wieder setzt er das Instrument an. „Au weh, au weh!“ schreit der Gemarterte. „Sehen Sie, das ist Seemannsmethode, die schlechteste, die ich kenne. Nun hängt der Zahn nur noch an einem Faden.“ Nun beobachten Sie meine Methode; hier ist der Zahn. Nun werden Sie doch von der Vortrefflichkeit meiner Methode überzeugt sein. Bitte mich zu rekommandiren.“

Aufrichtig.

Als Emmerich Joseph von Breisbach Kurfürst von Mainz geworden, benutzte ein Bekannter des Bruders desselben, Geheimrath v. Peetz, diese Erhebung, um für seinen Sohn ein erledigtes Amt zu erhalten. Er trug in einer Audienz dem Kurfürsten sein Anliegen vor, und erhielt sofort dessen Genehmigung. Unter tausend Reverenzen steuerte der beglückte Vater der Thür zu, doch an der Schwelle rief ihm der Kurfürst noch nach: „Halt, es wird doch nicht gehen. Ich höre so viel von einem Peetz, der der allergrößte Dummkopf sein soll. Ist Er das, oder sein Sohn?“ — „Gew. Kurfürstliche Gnaden wollen erlauben, das bin ich,“ — erwiderte resolut der Vater. — „Schön, nun dann soll der Bursche das Amt haben!“

An der Verbreitung der Bibel unter Christen und Nichtchristen arbeiten gegenwärtig 5000 Gesellschaften. Es giebt jetzt, wie der „kirchliche Anzeiger“ berichtet, 32 Millionen Bibeln in 200 verschiedenen Sprachen, während man noch vor 50 Jahren nur 4 Millionen in 50 Sprachen zählte. Im Jahre 1524 wurde an den Buchhändler Herrgott zu Leipzig, auf Befehl des Herzogs Georg zu Sachsen, der die evangelische Lehre als Ketzerei betrachtete, eine Hinrichtung vollzogen, weil er die Bibel verkauft hatte, einem Andern, der gegen das Eölibat gesprochen, wurden die Augen ausgestochen.

Wir sind falsch berichtet gewesen, wenn wir den Herrn Kaufmann Beckolt als Wahlmann im vorigen Stück d. Bl. mit ausführten, es muß an dessen Statt der Herr Mag. Wisseff, Apotheker Hahn stehen.

Zu dem auf den 7. d. M. einberufenen Landtage ist der Herr Kammerherr Graf von Zech-Burkersroda auf Bündorf zum Landtagsmarschall und der Herr Geh. Reg. Rath von Krossigk in Naumburg zu dessen Stellvertreter ernannt worden.

Bei der am 2. d. M. in Merseburg stattgehabten Wahl wurde der Herr Mag. Wisseff, Apotheker Hahn zum Landtags-Deputirten, der Herr Mag. Wisseff, Kaufm. Karlstein zum 1. u. der Herr Fabr. Tauchert zum 2. Stellvertreter gewählt.

Theater in Merseburg.

Je seltener uns Merseburger die Jünger dramatischer Kunst besuchen, um so freundlicher und theilnehmender sollten dieselben aufgenommen und begrüßt werden, vorausgesetzt nämlich, daß uns von ihnen etwas wirklich Tüchtiges und Genußreiches geboten wird. Die jetzt hier anwesende Gesellschaft unter Leitung des seit lange als umsichtig bewährten Herrn Dir. Bredow gehört unter diejenigen, deren Leistungen dem gebildeten Publikum einer Provinzialstadt vollkommen genügen dürfen. Das zeigte uns augenscheinlich die gestrige erste Vorstellung derselben. Der Zettel zeigte das neueste Lustspiel des talentvollen geistreichen Alexander Benedix an, welches jüngst bei der Wiener Preisbewerbung gekrönt wurde. Die ziemlich hohen Erwartungen, welche wir von dem Stück hegten, sind nicht nur erfüllt, sie sind übertroffen worden. Eine spannende interessante Handlung, schöne gewählte Sprache, markirte psychologische Charakteristik, geschickte Handhabung theatralischer Technik, alles das besitzt „der Liebesbrief“ in schönem Verein. Und diese Vorzüge des Stücks ließ die überaus gelungene, im Ensemble gerundete, im Einzelnen tüchtige Darstellung in das hellste Licht treten. Unter den Damen zeichnete sich neben der beliebten Frau Joly, die von früher hier noch im besten Andenken steht, Frä. Bachmann als „Brigitte“ aus. Auch Frä. Schulte (Aldelaide) und Frä. Bisler (Walpurg) füllten ihre Rollen gut aus. Von den Herren gewann Herr Berthold's gesunder natürlicher Humor und Herr Jenkes fein durchdachtes komisches Spiel den meisten Beifall. In gleichem Maße verdient hatte ihn Herr Hommel, der den Dichter „Stein“, unterstützt von einnehmender Persönlichkeit und schönem Organ, mit edler Würde gab. Auch Herr Bethmann (Kilburg) und Herr Temmel (Ahrens) trugen zum Gelingen des Ganzen bei. — Wir wünschen unter diesen Umständen dem Unternehmen des Herrn Dir. Bredow die erfreulichsten Erfolge. —

X.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Gefreiten vom hies. Landwehrstamm Fleischhauer eine Tochter. — Gestorben: der Sohn des Bäckermachers beim 1. Bat. des 32. Landwehr-Regiments Rietschel, 20 W. 2 L. alt, an Krämpfen.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Seilermeister Bär ein Sohn; dem Bürger und Kupferschmiedmeister Wiegand ein Sohn; dem Chirurg Thasler eine Tochter. — Getrauet: der Schneidermeister Schidlowski mit Joh. Christiane verw. Heinge geb. Thieme. — Gestorben: ein außerehel. Sohn, 1 J. 11. M. alt, an Krämpfen.

Neumarkt. Gestorben: ein unehel. Sohn, im 2. J., am Keuchhusten. Im Krankenhause.

Christiane Veierlein, 46 J. alt, am Brustkrebs.

Altenburg. Geboren: dem Mühlknappen Marr eine Tochter. — Getrauet: der Fabrikarbeiter J. G. A. Schmidt mit Igfr. Johanne Friederike Born. — Gestorben: die einzige Tochter des Schenkwirthe Kress, 6 M. alt, an Zahnen.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Königl. Kreisgericht zu Merseburg, II. Abtheil. Ertheilungshalber sollen folgende zum Nachlasse der Wittve Marie Elisabeth Buschendorf geb. Schladebach gehörige Grundstücke, als:

A. in Cröllwitzer Flur:

- 1) eine Wiese in den Teichwiesen, Nr. 714. des Flurbuchs, taxirt 32 Thlr. 15 Sgr.,
- 2) zwei Wiesen in den Grundweiden, Nr. 399b. 407b., taxirt 45 Thlr.,

Einladung

zur achten Versammlung thüringischer Landwirthe
in Pörsneck
am 13. und 14. October 1851.

Zur persönlichen Theilnahme an dieser Versammlung werden hiermit alle Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft ergebenst eingeladen.

Die Leitung werden

Herr Landrath von Breitenbach auf Ludwigshof,
Herr Oberbürgermeister Diez zu Pörsneck,
Herr Oberamtmann Seyher zu Saalfeld,
Herr Gutsbesitzer Hoffmann zu Steudach,
und der Unterzeichnete besorgen.

Uebrigens bemerke ich Folgendes:

- 1) Die Sitzungen werden eröffnet werden:
Montag den 13. October früh um 9 Uhr,
Dienstag den 14. October früh um 8 Uhr.
- 2) Sollten die Gasthäuser zur Unterbringung der Fremden nicht hinreichen, so wird der Vorstand für geeignete Wohnungen in Privathäusern Sorge tragen. Wohnungsbestellungen sind an den Mitvorsteher Herrn Oberbürgermeister Diez zu Pörsneck zu richten.
- 3) Bei Empfangnahme der Eintrittskarte hat ein jeder Theilnehmer daselbst seinen Namen, Stand, Wohnort, wie auch sein Quartier in ein daselbst ausgelegtes Verzeichniß mit deutlicher Schrift einzutragen.
- 4) Wer den Zweck der Versammlung durch Vorzeigen von Ackergeräthschaften, Maschinen, Modellen, Zeichnungen, Producten, Fabrikaten, Wollproben und andern sehenswerthen Gegenständen zu fördern geneigt ist, wird ersucht, diese Dinge an den Herrn Oberbürgermeister Diez in Pörsneck vor dem 10. October abgeben zu lassen. Diejenigen aber, welche größere Vorträge zu halten gedenken, werden mit Beziehung auf §. 18. des Grundgesetzes gebeten, davon den unterzeichneten Vorsteher vor dem 10. October in Kenntniß zu setzen.
- 5) Zur Förderung der persönlichen Bekanntschaft und der Unterhaltung der Anwesenden wird man die Veranstaltung treffen, daß die Mitglieder der Versammlung an beiden Tagen gemeinschaftlich Mittags speisen können. Wir ersuchen einen Jeden, der an dem gemeinschaftlichen Mittagsmahle Theil nehmen will, diese Absicht gefälligst bis zum 10. October dem Herrn Oberbürgermeister Diez anzuzeigen, auch zugleich die Zahl der Couverte für jeden der beiden Tage anzugeben.

Das vollständige Programm wird in herkömmlicher Weise vertheilt werden. Auch kann man sich zur Erlangung desselben an einen der Vorsteher wenden.

Das Verzeichniß der zu verhandelnden Gegenstände enthält 19 Nummern.

Bemerkung. Die erste Wanderversammlung thüringischer Landwirthe wurde gehalten zu Sondershausen im Jahre 1842; die zweite zu Erfurt im J. 1843; die dritte zu Nordhausen im J. 1844; die vierte zu Gotha im J. 1845; die fünfte zu Eisenach im J. 1846; die sechste zu Arnstadt im J. 1849; die siebente zu Jena im J. 1850.

Jena, im Juli 1851.

Friedrich G. Schulze,
erster Vorsteher der Versammlung thüringischer Landwirthe.

- 3) einen $\frac{1}{2}$ Acker Feld in der Hinterkrinig, Nr. 443b., taxirt 20 Thlr.,
- 4) eine Wiese in Reichwiesen, Nr. 707. des Flurbuchs, taxirt 32 Thlr. 15 Sgr.;

B. in Daspiger Flur:

- 5) eine $\frac{1}{2}$ Hufe Feld, Nr. 259a. 811c. 380a. 684a. 447a. 621c. 66. 136. 240. 505a. 923c. 1003a. 1122a. 1254a. 1263a. des Flurbuchs, taxirt 190 Thlr.;

C. in Spergauer Flur:

- 6) eine $\frac{1}{2}$ Hufe Feld in der deutschen Mark, Nr. 252a. 319a. 521b. 445b. 1119b. 3012b. des Flurbuchs, taxirt 230 Thlr.,

am 2. October 1851, Vormittags 10 Uhr, in der Gemeindefchenke zu Cröllwitz unter den bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig subhastirt werden.

30 Stück Märzschafe sollen auf dem Rittergute **Tragart** am Donnerstag den 11. September, Nachmittags 4 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

In dem **Tieslerschen** Hause hinter der Wasserkunst sind 6 ausmöblirte Stuben mit Kammern und Pferdestall zu 4 Pferden zu vermieten und sofort zu beziehen. Das Nähere im Seitenflügel des Hauses zu erfragen.

Logis-Vermiethung. In der Hältergasse Nr. 661. ist ein Logis für Herren zu vermieten und kann zum 1. October d. J. bezogen werden.

Böhme, Schuhmachermeister.

Logisvermiethung. An der Hältergasse Nr. 706. ist Veränderung halber ein Logis zum ersten October zu beziehen.

Zum bevorstehenden Landtage bin ich mit einer reichlichen Auswahl Logis für alle Stände beauftragt, was ich hiermit ergebenst bekannt mache.

Merseburg, den 1. September 1851.

Der Commissionair Vietzsch.

Daß ich das Geschäft meiner verstorbenen Eltern bis zum 1. April kommenden Jahres selbst übernommen habe, bringe ich hiermit ergebenst zur Kenntniß.

Merseburg, den 1. September 1851.

Carl Dietrich jun., Vogherbermeister.

Englisches Patent-Schroot in allen Nummern, der $\frac{1}{2}$ Ctr. 2 Thlr., das Pfund 2 Sgr. 6 Pf., weiches Blei, das Pfund 2 Sgr., so wie alle Sorten Zündhütchen, empfiehlt
E. A. Webdy.

Handels-Anzeige.

Bei Wiedereröffnung der Jagd empfehle ich hiermit **bestes stärkstes Jagdpulver** loose, **feinstes Fürsten- und Crepppulver** in Packeten, weiches Blei, Schroot, Zündhütchen und Ladeprüpfe in bester Qualität.

Wilhelm Görlitz, Burgstraße.

Baiersche Schmelzbutte von **vorzüglicher** Qualität billigt bei
Wilhelm Görlitz.

Beste schwarze Kanzlei- & Stahlfedertinte, desgleichen Schultinte, so wie rothe und blaue Carmintinte empfiehlt die Papierhandlung von
G. Lott am Markt.

Die dem **Hallischen Waisenhanse** gehörige Zeitung:

Der Courier,

Hallische Zeitung für Stadt und Land,

welche längere Zeit von Dr. Schwetschke pachtweise herausgegeben ward, ist mit dem 1. Januar d. J. in den Verlag der Francke'schen Stiftungen zurückgekehrt. Der **Courier** erscheint täglich — mit Ausnahme des Montags — in einer **doppelten Ausgabe**. Sind wir durch diese Einrichtung im Stande, die politischen Nachrichten möglichst neu und vollständig zu geben, so stellt, von den **Leitartikeln** abgesehen, die jeden Dienstag erscheinende **Wochenchau** wie die in jeder Nummer enthaltene **Tageschau** es sich zur Aufgabe, einen klaren Ueberblick über die Tagesgeschichte zu erleichtern.

Den **Nachrichten aus der Provinz Sachsen**, besonders den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt und den angrenzenden Bundesstaaten, sind eben so wie den **Localnachrichten aus Halle** stehende Rubriken unserer Zeitung geöffnet.

Den **Landwirthschaftlichen, Gewerblichen und Merkantilen Interessen** schenkt dieselbe eine besondere Aufmerksamkeit.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt bei allen Postämtern 26½ Sgr. **Inserate**, welche durch unsere Zeitung eine weite Verbreitung finden, werden zu 1 Sgr. die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Die erfreuliche Theilnahme, welche der **Courier des Waisenhanfes** schon im Laufe des Jahres gefunden hat, berechtigt uns um so mehr zu der Hoffnung, daß dieselbe sich dauernd steigern werde, als es sich hier lediglich um das Interesse einer frommen Stiftung handelt, die in weiten Kreisen ihre Gönner und Freunde zählt.

Bei gefälligen Bestellungen auf das bevorstehende „**Vierte Quartal**“ und Einsendungen von Inseraten bitten wir, unsere Zeitung genau als

„**Hallischer Waisenhaus-Courier**“ zu bezeichnen, indem der bisherige Pächter des Blattes ebenfalls eine Zeitung unter dem Namen des Hallischen Couriers (Schwetschke) herausgibt.

Halle, im September 1851.

Die Expedition des Couriers.

Bei A. M. Goldig in Jüterbog ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Merseburg in der Garcke'schen Buchhandlung, Fr. Stollberg) zu beziehen:

Fabeln und Gleichnisse von Luther und Melancthon. Ein Büchlein für Laien und Kinder herausgegeben von Heinrich Otte, Pastor zu Fröhden bei Jüterbog. 8. Broch. Preis 10 Sgr.

Ein rühmlichst bekannter Recensent sagt unter Anderem über dieses Schriftchen;

„Und in der That wird in diesen Fabeln und Gleichnissen dem einfachen, unverdorbenen Gemüthe nicht bloß eine reine Erheiterung geboten, sondern wir möchten sagen, fast jedem Stande ein reicher Schatz von Lebensregeln, die, wenn sie beachtet werden, die mannichfaltigen Lebensverhältnisse zu zufriedenen und glücklichen zu machen geeignet sind. Daher ist dem Werkchen die größte Verbreitung zu gönnen und besonders Aeltern, Lehrern, Herrschaften und Volksbibliotheken die Anschaffung desselben dringend zu rathen.“

Wie bekannt, ist die Anwendung der verschiedenen **Zahnpulver** (von Holz- oder Brodkohle, Tabacksasche etc.) nicht allein unzureichend, die Zähne vollständig von allem Ansätze zu reinigen und ihren Glanz wieder herzustellen, sondern es wirken auch noch diese Mittel in **Pulverform** auf die Dauer theils nachtheilig auf das Zahnfleisch, theils schädlich auf den Zahnschmelz. **Diese Thatsachen** haben zu langjährigem Sammeln von Erfahrungen und Forschungen über eine **zweckmäßigere Form** eines Zahnmittels Veranlassung gegeben und das Ergebniß dieser Studien ist

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahnpasta.

Es ist nämlich die **Pasten-** (Seifen-) **Form** als diejenige Form erprobt worden, welche mit der das Zahnfleisch stärkenden Wirkung zugleich die zuverlässigste, unschädliche **Reinigung** der Zähne, die **Zerstörung** der sich auf den Zähnen bildenden thierischen und vegetabilischen Parasiten, so wie einen wohlthätigen Einfluß auf die ganze **Mundhöhle** und deren Geruch verbindet, und also mit Recht als das Beste empfohlen werden kann, was zur **Cultur** und **Conservation** der Zähne — eines **so wesentlichen Theiles menschlicher Schönheit und Gesundheit** — und zu **Verhütung** krankhafter Affectionen derselben geeignet ist.

Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta, — welche in **Merseburg** nur in der **Garcke'schen** Buchhandlung zu haben ist, — kann also nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie als das **Höchsterreichbare** in Bezug auf **Zahnkultur** bezeichnet werden; der **Preis** eines Packetchens (für einen **mehrmonatlichen Gebrauch** ausreichend) ist auf **12 Silbgr.** festgestellt.

In der **Garcke'schen** Buchhandlung in **Merseburg** ist vorrätzig:

Unfehlbares und wohlfeiles Mittel zur Verhütung der Kartoffelkrankheit und Anweisung, wie man seine Vorräthe vor Verderben sichern kann. 8.

Preis 5 Sgr.

Wo das späte Erscheinen dieses Schriftchens dessen Benutzung bei der diesjährigen Saat noch möglich gemacht hat, steht eine befriedigende Erndte in Aussicht und es haben gewichtige Stimmen sich öffentlich für die Unfehlbarkeit des Mittels ausgesprochen. Es dient aber nicht bloß zur **Erbauung** gesunder Kartoffeln, sondern **bewahrt auch die gesunden Vorräthe vor der Ansteckung durch kranke Früchte** und hemmt das Fortschreiten der Krankheit sofort. Deshalb machen wir zur Erndte wiederholt auf das Buch aufmerksam.

Durchschnittsmarktpreise vom Monat August.

	thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.
Weizen Scheffel	1	25	4	Kalbfleisch Pfund	—	2	—
Roggen =	1	18	—	Schöpfensfl. =	—	3	—
Gerste =	1	2	1	Schweinefl. =	—	3	3
Hafer =	—	29	5	Butter =	—	6	6
Erbfen =	1	18	9	Branntwein Art.	—	3	—
Linfen =	1	18	9	Bier =	—	—	9
Kartoffeln =	1	—	—	Heu Centner	—	18	9
Rindfleisch Pfund	—	3	—	Stroh Schock	4	12	6

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurt. Druck und Verlag von Kobitzschens Erben.